download unter www.zobodat.at

Arten (inkl. Tormentilla) vorkommende kleine Blattwespe *Fenella nigrita* Westw. verschmäht Comarum.

So erscheint in vielen Fällen die vergleichende Betrachtung oligophager Blattminierer geeignet, einen Einblick in pflanzenverwandtschaftliche Zusammenhänge zu geben. Freilich muß man da in der Beurteilung äußerst vorsichtig sein. Es kommen Fälle von Oligophagie vor, die man unmöglich durch Substratverwandtschaft erklären kann; *Liriomyza eupatorii* Kltb. kommt an und nur an Eupatorium, Galeopsis und Cannabis vor; es ist wohl unmöglich, diese drei zueinander in Beziehung zu bringen. Bei solchen Eigentümlichkeiten bleiben zwei Wege der Erklärung offen; entweder besitzen die in Frage kommenden Substrate bestimmte chemische Stoffe, die nur in ihnen vorkommen, so daß der Minierer aus biochemischen Rücksichten diese Pflanzen auswählt, oder es handelt sich um Gewächse, die in derselben Biocönose auftreten, so daß an einen Übergang von einer zur andern Art gedacht werden kann. Letztere Ansicht erscheint hier aber unwahrscheinlich. Endlich bleiben noch die Tatsachen übrig, die auf eine wirkliche Verwandtschaft der Wirtspflanzen hinweisen, wenn sie auch bisher von den Botanikern noch nicht konstatiert worden ist; es sei hier besonders auf die Fülle der Tatsachen hingewiesen, die für eine Ableitung der Rosifloren von den Vorfahren der Quercifloren und Salicifloren sprechen; die große Anzahl von Fällen, in denen diese beiden Gruppen von denselben Minierern, oft von denselben Arten derselben sogar, ausgewählt werden, scheinen doch für eine solche nahe Beziehung zu sprechen. Um aber keine falschen Vorstellungen zu wecken, soll noch ausdrücklich betont werden, daß alle diese angeführten Tatsachen keine Beweise für die Verwandtschaft der betreffenden Pflanzenfamilien sind, sondern daß sie nur auf die Möglichkeit einer solchen hinweisen und daß sie, so aufgefaßt, nicht nur für den Entomologen, sondern auch für den Botaniker eine Anregung zu weiteren Forschungen in phytophyletischer Hinsicht sein können.

* * *

Lebende Fliegenlarven im menschlichen Körper. — „In das Hospital von Ballay (franz. Guinea)", so schreibt die Soc. ent. No. 3, 1924, „trat am 12. April 1922 ein Eingeborener zur Behandlung ein, der eine große Geschwulst auf der rechten Wange hatte. Wie er sagte, spürte er erst seit sechs Tagen etwas davon; am 11. April traten zum ersten Male Larven aus. Die Temperatur betrug 39,9°. Am 28. April war die Heilung erfolgt. Die in großer Zahl erhaltenen Larven verpuppten sich und ergaben schließlich die Fliege Pycnosema (Chrysomyia) putorum". —

* * *

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: 1924-1925

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Lebende Fliegenlarven im menschlichen Körper. 88